

«Wichtig ist, willkommen zu sein»

BAZENHEID/DUSSNANG Das Projekt «Rhythmus und Tanz mit Menschen aus aller Welt» erhält am 15. September eine Auszeichnung

Jolanda Magnin (48) leitet seit drei Jahren gemeinsam mit Elsbeth Bocker ein Projekt in Bazenhaid, das MigrantInnen und SchweizerInnen einander näher bringen soll. Dabei wird auf eine universelle Sprache gesetzt – die der Musik. Nun wird das Projekt prämiert.

«Unbeschwerte Nachmittage, ohne Angst, unter Freunden verbringen», lautet ein Ziel des Projekts «Rhythmus und Tanz mit Menschen aus aller Welt». In den Wintermonaten wird der multikulturelle Treff jeweils viermal pro Jahr im Evangelischen Kirchgemeindehaus in Bazenhaid durchgeführt. Kostenlos können hier MigrantInnen und SchweizerInnen Musik und Tanz geniessen und sich danach beim gemütlichen Zusammensein besser kennenlernen. «Uns ist wichtig, den Migranten und Migrantinnen das Gefühl zu geben, willkommen zu sein. Durch diese Präventionsarbeit können extrem viele Vorurteile frühzeitig gegenseitig abgebaut werden», so Jolanda Magnin.

Diplomarbeit als Grund

Die diplomierte Ausbilderin und Kursleiterin für Tanz, Meditation und «Körperorientierte Musik» rief das Projekt vor drei Jahren ins Leben. «Im Rahmen einer Weiterbildung kam ich auf die Idee, das Projekt für meine Diplomarbeit auf die Beine zu stellen.» Unterstützung erhielt sie von Elsbeth Bocker, die sich in der Gemeinde Kirchberg freiwillig um die Betreuung der MigrantInnen kümmert. «Da der Treff derart beliebt und gut besucht war, führten wir ihn weiter. Wir erkannten, dass er echte Hilfe bietet und allen Beteiligten Spass macht», erinnert sich Jolanda Magnin. An vier Mittwochnachmittagen finden die kosten-



Bild: Gaby Stucki

Jolanda Magnin setzt sich freudig für das Projekt in Bazenhaid ein, bei dem Menschen verschiedener Kulturen durch Rhythmus, Musik und Tanz zueinander finden.

losen Treffen seither statt. «Künftig wäre es auch vorstellbar, dass das Projekt über das ganze Jahr hindurch läuft.» Doch dafür bräuchte es noch mehr Helfer, die bereit sind, für das Projekt Verantwortung zu übernehmen.

«Teilweise etwas scheu»

An den Nachmittagen treffen SchweizerInnen und MigrantInnen, Kinder und Erwachsene aufeinander. «Meist erleben sie ein- einhalbstündige Mini-Workshops, bei denen sich alles um Rhyth-

mus, Tanz und Gesang dreht.» Seit eineinhalb Jahren bringen auch die MigrantInnen ihre Kultur mit ein. «So gab es beispielsweise eine Frau aus Algerien, die den Anwesenden das Bauchtanzen näher brachte. Auch Tänze aus Sri Lanka und Tanzspiele aus Deutschland waren mit dabei», erzählt Jolanda Magnin, die Tanzausbildungen für Kursleiterinnen führt. Leider würden sich nur wenige dazu trauen. «Teilweise sind sie etwas scheu.» An den Treffen nehmen vor allem Frauen mit ihren Kindern teil. Doch

auch Männer sind herzlich willkommen. Etwa 30 bis 50 Personen aller Altersgruppen treffen jeweils aufeinander. Beim anschliessenden gemütlichen Beisammensein kommen auch mitgebrachte exotische Spezialitäten auf den Tisch.

Die Musik verbindet

«Das Projekt hat zum Ziel, das Wohlbefinden und die Gesundheit (psychisch wie physisch) zu steigern, indem wir die Bewegungsfreude des Einzelnen wecken und den sozialen Austausch in der gelebten Gemeinschaft fördern, in der Toleranz und gegenseitige Achtung im Mittelpunkt stehen.» Die Basis bildet Freiwilligenarbeit. Neben den beiden Leiterinnen unterstützen vor allem vier Schweizerinnen und vier Migrantinnen das Projekt. «Sie helfen mit, bringen Tischdeko, Kuchen, Tee und helfen aufzuräumen», lobt Jolanda Magnin. Einige der BesucherInnen haben bereits eine Aufenthaltsbewilligung, andere noch nicht. Viele sprechen noch nicht viel Deutsch. Doch die Sprache der Musik verstehen sie alle. «Es geht nicht um Betreuung, sondern darum, eine Plattform für unbeschwerte Nachmittage zu bieten.»

Als wertvoll eingestuft

Im Herbst 2011 erhielt Jolanda Magnin den Tipp, «contact-citoyenneté» unterstützte Integrationsprojekte. Sie bewarb sich – wie etwa 100 weitere Leute. «Schliesslich wurden gesamt 30 Projekte und davon 17 aus der Deutschschweiz ausgewählt. Sie alle werden am 15. September in Solothurn prämiert. Künftig dürfen sie von finanzieller Unterstützung sowie Beratung und fachlicher Hilfe von «contact-citoyenneté», das unter der Trägerschaft von «Migros Kulturprozent» und der Eidgenössischen Kommission für Migrationsfragen ge-

führt wird, profitieren. «Für uns Leiterinnen ist es eine riesige Anerkennung und Wertschätzung. Das Schönste ist, dass das Projekt von einer Jury als wertvoll anerkannt wurde», so Jolanda Magnin. Gemeinsam mit Elsbeth Bocker und den acht Haupthelferinnen wird sie nach Solothurn fahren, «um prämiert zu werden.» Weitere Informationen über Jolanda Magnin finden Interessierte unter www.freedancer.ch.

Gaby Stucki

Sie kennt das Gefühl

Bei den Treffen erlebt Jolanda Magnin viele eindrückliche Momente. «Viele Migrantinnen stammen aus problematischen Verhältnissen und haben traumatische Erlebnisse hinter sich.» Doch für die 48-Jährige sind dies keine neuen Eindrücke. «Ich bin mein Leben lang gereist und habe auch schon im Ausland für Hilfswerke gearbeitet. Dabei habe ich vor Ort grosse Armut erlebt.» Ausserdem kann sie manche Gefühle der Migrantinnen gut nachvollziehen. «Meine Eltern stammen ursprünglich aus Holland.» Ihre Kindheit war nicht immer einfach wegen des Migrationshintergrundes. «Natürlich ist es für die Migrantinnen anderer Hautfarbe noch viel schwerer.» Doch all diese Sorgen können an den gemeinsamen Nachmittagen für einen Moment vergessen werden. «Ich gebe den Rhythmus vor und die Leute gehen mit. Alles ist sehr unkompliziert und harmonisch.» Und dabei werden auf entspannte Weise, das gegenseitige Verständnis gefördert und Vorurteile abgebaut. *gas*

Thema «Depression»

GANTERSCHWIL Am Montag, 17. September, 20 Uhr, im Pfarreheim Ganterschwil laden die evangelische und katholische Kirchgemeinden sowie der Frauenverein herzlich ein zum Vortrag über Depressionen.

Dr. med. Stephan Goppel, Leiter der Arzt Psychiatrische Klinik Wil, wird in dieses Thema einführen. Herzliche Einladung zu diesem interessanten Vortragsabend.

gk/gas

Feriengedühl vor der Haustür

BRONSCHHOFEN Am 12. Oktober öffnet das Fitness Island seine Türen

In Bronschhofen entsteht eine für die Schweiz einzigartige Wellness- und Fitnessinsel, die den höchsten Ansprüchen bezüglich Angebot, Infrastruktur, Lifestyle und Service gerecht wird.

Beim Fitness Island wird es künftig viel zu erleben und geniessen geben. Die Totes Meer Therme, eine grosszügige Aufgussauna, Salzauna, verschiedene Ruheräume, ein Sport- und Relaxbad, Aussenterrassen, Restaurants, eine Gartenanlage von 1500m² über den Dächern von Bronschhofen, diverse Fitness- und Sportangebote sowie unzählige Behandlungen wie Schlamm packungen, Massagen, Kosmetik und vieles mehr ermöglichen eine einzigartige Kombination zwischen Bewegung, Entspannung und Ernährung an einem Ort.

Bei Fitness Island können Sie die Seele baumeln lassen und den Kör-



Bild: Andi Scheurer

Die Inhaber (v.l.n.r.): Jürg Weidmann, Stefan Breiter und Fabian Möckli.

per pflegen ohne weite Reisen auf sich nehmen zu müssen.

Die Idee der Insel

Die Suche nach Wellness- und Fitnesscentern mit stilvollem Ambiente, breitem Angebot und gutem Service brachte die drei Unternehmer Fabian Möckli, Jürg Weidmann und Stefan Breiter auf die Idee einer Wellness- und Fitnessinsel. Unabhängig voneinander be-

schäftigten sich die Gründungsmitglieder seit längerem mit der Wellness- und Fitnessbewegung – sei es über das eigene Training, die berufliche Tätigkeit und nicht zuletzt aus Geschäftssinn.

Schonung der Ressourcen

Das Fitness Island wird mit modernster Infrastruktur, überdurchschnittlichem Service und kompetentem Personal in allen Be-

reichen überzeugen. Auch im Aussenbereich wird es beim Fitness Island viel zu bestaunen geben. Die Gartenanlage «Hügel» mit einer Fläche von rund 1500m² ist direkt an den «inneren» Wellnessbereich angegliedert, liegt knapp zehn Meter über dem Parkplatzniveau und damit über den Dächern der umliegenden Gebäude.

Im Hügel befinden sich Erdkollektoren zur Speicherung von Wärme und Kälte. Die Wassertanks im Hügel speichern aufbereitetes Abwasser zur WC- Spülung und Gartenbewässerung. Die Schonung von Ressourcen steht bei Fitness Island gross geschrieben.

Rabatte sichern

Am 12. Oktober öffnet das Fitness Island seine Türen. Sichern Sie sich Ihren Vorverkaufs rabatt von 15 Prozent. Im Oktober beträgt der Vorverkaufs rabatt bis zur Eröffnung 10 Prozent.

pd/gas

Wochen-Hit

Electrolux SG217 No Frost Gefrierschrank

-50%

Schubi-Preis!
899.-
vorher 1'799.-



SCHUBIGER
HAUSHALT KÜCHEN BÄDER

9014 St. Gallen, Fürstenlandstrasse 107